

## Welchen möglichen Gewinn birgt das gemeinschaftliche Leben?

Thomas Widmer-Huber

Wer gemeinschaftlich lebt, als Leitungsperson oder einfach als Mitglied einer Gemeinschaft, engagiert sich: je nach Situation mit einem gastfreundlichen Haus, mit unterschiedlichen Herausforderungen, eventuell mit einzelnen „schwächeren“ Menschen und/oder in gemeinsamen Projekten.

Wer gemeinschaftlich lebt, investiert sich und gibt. Aber wie ist es mit dem EMPFANGEN? Mit einigen Stichworten führe ich aus, wie der mögliche Gewinn aussehen könnte bzw. wie meine Frau und ich sowie Menschen in unserem Umfeld es immer wieder erleben – ein Mehrwert, der wichtig ist, um längerfristig gemeinschaftlich leben zu können. Grundfrage: Sehe ich das, was ich empfangen? Oder sehe ich nur das Geben und die Herausforderungen? Habe ich offene Augen für das, was Gott alles schenkt? Sehe ich, dass ich von Gott und Menschen innerlich gestärkt und nachhaltig gefördert werde?

### Möglicher Gewinn generell:

- **Geistlich:** Gebetszeiten, Gebet empfangen, geistlich fit bleiben, Haus-Gottesdienste (man muss nicht immer ausser Haus für geistliche Angebote), aufbauende gemeinsame geistlich geprägte Feste (Weihnachten, Ostern, Silvester, Gemeinschaftsfeste,...)
- **Persönlichkeitsentwicklung:** Begegnung mit dem Du wird zur Begegnung mit sich selber / Lernen, sich einzubringen („Ja“ sagen) und sich abzugrenzen („Nein“ sagen), damit man im gemeinsame Leben gut leben kann. Lernen, Prioritäten zu setzen.
- **Nachfolge- und Dienstförderung** / (indirektes) persönliches Coaching: Verantwortung übernehmen, etwas ausprobieren im kleinen Rahmen, Erfahrungen mit anderen auswerten, wachsendes Selbstbewusstsein bzw. Leben mit der Führung des Heiligen Geistes und dabei erleben, wie Gott Frucht schenkt
- **Gäste beherbergen oder Zusammenleben mit „Schwächeren“ als Lernfeld für wertvolle neue Erfahrungen:** Auseinandersetzung mit Menschen (und ihren spezifischen Herausforderungen, ev. Krankheitsbildern). Von ihnen lernen, sich über ihre Entwicklungsschritte und Glaubenserfahrungen freuen. Bei heiklen Situationen einen guten Weg suchen, welche Herausforderungen man *selber* aktiv angeht, oder wo man jemanden um Unterstützung bittet: die Leitung, sonst jemanden aus dem Umfeld, eine externe Beratungsperson.
- **Finanziell:** durch gemeinsames Leben: Ressourcen teilen und Geld sparen -> mehr Geld für anderes/andere
- **Gemeinschaftsräume / Garten / weitere Ressourcen nutzen:** nicht nur für Projekte sondern auch für private Anlässe wie Geburtstags- oder Weihnachtsfeiern.

### Bei einem Netzwerk von Gemeinschaften oder bei Integration in ein christliches Werk oder eine Gemeinde:

- **(Längerfristig) zu etwas „Grösserem“ zu gehören:** gewisse Sicherheit, Heimat- und Familiengefühl
- **Geistlich aufbauend miteinander unterwegs sein:** Regelmässige Gottesdienste und Gebetszeiten
- **Unbeschwert Erfahrungen machen dürfen:** Aufbaukosten und das finanzielle Risiko übernimmt die Trägerschaft
- **Freundschaftlicher Austausch** (ev. Intervision, ev. gemeinsamer Urlaub, Wochenenden, „Pizzaessen“) mit anderen Leitungspersonen oder anderen mittragenden Personen
- **Freundschaften fürs Leben** entstehen eventuell
- **Vertiefende Lebensform** für Einzelne: (lebenslängliche) gemeinschaftliche Dimension. Längerfristige „Heimat“ finden, gemeinsam alt werden: nicht „nur“ Glaubens- und Dienstgemeinschaft, auch Lebensgemeinschaft mit freundschaftlicher Dimension: genug Zeit einplanen, um zusammen Kuchen zu essen und Feste zu feiern.